



Pierre Bürki

Die Intrigantin

Komödie

Komödie in drei Akten

3D 3H

1 Dek.

UA: 18.12.1970, Theater in der Josefstadt/Kleines Theater im Konzerthaus; Regie: Friedrich Kallina

Eine junge Schauspielerin bringt nicht nur Konkurrenz auf die Bühne, sondern auch Eifersucht ins Eheleben.

Viviane, eine erfolgreiche Schauspielerin, lebt mit ihrem Ehemann Edgar, einem Bühnenautor, in einem komfortablen Landhaus bei Paris. Doch hinter der glänzenden Fassade kriselt es: Viviane fürchtet das Älterwerden und berufliche Konkurrenz, während Edgar mit seinem neuen Stück beschäftigt ist. In das Haus kommen außerdem Vivianes junge Kollegin Corinne, der Nachwuchsschauspieler Wladimir, Edgar und Vivianes Sohn Tony sowie Vivianes Mutter Leslie.

Als Corinne für eine Rolle in Edgars neuem Stück im Gespräch ist, beginnen Eifersucht, Misstrauen und verletzte Eitelkeiten die Beziehungen durcheinanderzubringen. Viviane sieht in der jungen Schauspielerin zunehmend eine Rivalin – nicht nur auf der Bühne. Zugleich entstehen neue Liebesverwicklungen, und bald weiß kaum noch jemand, wer wen liebt, wer wen benutzt und wer eigentlich die Fäden zieht.

Mit geschickt gestreuten Verdächtigungen und kleinen Manipulationen werden Beziehungen auf die Probe gestellt. Doch am Ende erweist sich manches vermeintliche Drama als Missverständnis. Viviane und Edgar finden wieder zueinander, und selbst die Intrigen führen letztlich nicht zur Katastrophe, sondern zu einer neuen Verständigung. Im Schlussbild gesteht Edgar seiner Frau, dass er sie nach wie vor liebt; Viviane antwortet ihm ebenso eindeutig – und beide verlassen versöhnt die Bühne.

Pierre Bürki

(* 1915 in Bern | † 1990 in Bern)



Peter Bürki studierte Nationalökonomie in Lausanne und arbeitete zunächst als Kaufmann. Schon früh wandte er sich dem Schreiben zu. Sein Schwerpunkt lag auf Komödien, die in den 1950er- und 1960er-Jahren – besonders in Deutschland – große Erfolge feierten.

Mehrere seiner Arbeiten wurden auch für das Fernsehen adaptiert – unter anderem vom Schweizer Fernsehen, dem Zweiten Deutschen Fernsehen und dem Österreichischen Rundfunk.

Zweimal erhielt er den ersten Preis im Wettbewerb der Gesellschaft Schweizerischer Dramatiker.